

Vorwort

Intelligenz gilt als das am besten erforschte Konstrukt der Psychologie. Das ist Fluch und Segen zugleich: Einerseits verfügen wir über ebenso tiefgehendes wie breites Wissen zu Intelligenz, das andererseits auch schwer zu überblicken ist. In den vergangenen Jahren wurden einige sehr gute Bücher zu Intelligenz veröffentlicht, die aus meiner Sicht entweder sehr anspruchsvoll und für Leser/innen mit wenig psychologischen Fachkenntnissen schwer nachvollziehbar sind oder das Thema sehr stark auf praktisch relevante Fragestellungen zuspitzen und konkrete psychologische Theorien und empirische Ergebnisse nur wenig differenziert erläutern.

Nach meinen Erfahrungen in der Lehre ist das Wissen zu Intelligenz für Studierende des Lehramts oder der Psychologie nicht ganz einfach nachzuvollziehen. Wiederholt habe ich festgestellt, dass selbst Studierende höherer Semester die Bedeutung des Intelligenzquotienten nicht korrekt erläutern und diesen Wert nicht interpretieren konnten. Mein Anliegen war es nun, eine Monographie vorzulegen, in der die wichtigsten Modelle und Befunde zur Struktur der Intelligenz und deren Bedeutung für die Diagnostik differenziert und anschaulich zugleich erläutert werden. Weiterhin sollten die Fragen, wie und wodurch sich Intelligenzunterschiede entwickeln und welche Gruppen sich darin unterscheiden, anhand des aktuellen Forschungsstandes dargestellt werden. Gemeinsamkeiten und Spezifika von Intelligenz und verwandten Konstrukten, wie Arbeitsgedächtnis und Kreativität, werden genauso erläutert wie der Zusammenhang von Intelligenz und Leistung. Im letzten inhaltlichen Kapitel werden schließlich auch Effekte der Beschulung auf die Intelligenz der Schülerinnen und Schüler dargelegt.

Dieses Wissen ist für Studierende des Lehramts und der Psychologie gleichermaßen von Bedeutung. Angereichert durch relevantes Wissen zur Intelligenzdiagnostik (► Kap. 3) werden die Leser/innen außerdem befähigt, verschiedene Intelligenztestergebnisse nachvollziehen und interpretieren zu können. Dies wird anhand eines ausführlichen Fallbeispiels veranschaulicht und vertieft, das den Abschluss dieses Buches bildet.

Neben meiner Lehre haben mich auch meine langjährigen Erfahrungen in der Beratungsarbeit und zahlreichen Lehrerfortbildungen für diese Monographie inspiriert. Auch für bereits tätige Lehrkräfte werden meine Ausführungen daher hoffentlich hilfreich sein. Meine Hoffnungen wären erfüllt, wenn angehende wie auch praktizierende Lehrkräfte und Psycholog/innen unser heutiges Wissen zu Intelligenz dank dieses Buches so gut nachvollziehen können, dass sie für ihre praktische Tätigkeit davon profitieren und evtl. sogar einige Leser/innen zu eigener wissenschaftlicher Auseinandersetzung mit dem Konstrukt Intelligenz angeregt werden. Denn trotz der Fülle an Erkenntnissen sind einige wichtige Fragen zu Intelligenz auch heute noch unzureichend geklärt.

In Anbetracht der Fülle an Forschungsergebnissen war es mir nicht möglich, für alle Themen die aktuelle Primärliteratur aufzuarbeiten. Als Kompromiss habe ich bei wenig kontrovers diskutierten Themen (wie etwa den Zusammenhang von Intelligenz und Leistung) auf andere Übersichtsarbeiten zurückgegriffen, Themen wie Geschlechterunterschiede dafür umso genauer anhand aktueller Primärstudien dargestellt.

Die Arbeit an diesem Buch erstreckte sich über einen langen Zeitraum, und ich danke dem Kohlhammer-Verlag für die Geduld. Meine studentischen Hilfskräfte Frau Dejosez, Frau Bredehorst und Frau Kallies haben mich durch Literaturrecherchen und andere Zuarbeiten sehr gut unterstützt. Mein besonderer Dank geht an meinen früheren Kollegen PD Dr. Peter Marx (Universität Würzburg), der das Manuskript kurz vor Fertigstellung kritisch geprüft und mich pointiert zu dessen Verbesserung angeregt hat. Herr PD Dr. Horst-Peter Brauns und Herr Prof. Dr. Heinz-Martin Süß haben mir darüber hinaus mit der schnellen und unkomplizierten Bereitstellung von Informationen zu Leben

und Werk von Adolf Otto Jäger ebenfalls bei der Erstellung des Manuskripts geholfen. Ihnen allen herzlichen Dank.

Rostock, im Februar 2019

Eva Stumpf